

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühren für eine Garnons-Spaltenzelle oder den Raum derselben, ist für Amalige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Steuer per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

# Laibacher Zeitung.

## Amtlicher Theil.

**S. I. I.** Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 1. Februar d. J. dem erblichen Mitgliede des Herrenhauses geheimen Rathe Karl Wilhelm Fürsten Auer s p e r g das Großkreuz des St. Stephan-Ordens mit Rücksicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruht.

Das Ministerium für Handel und Volkswirtschaft hat die Wiederwahlen des Anton Ritters von B i e c o zum Präsidenten und des Elio Ritters von M o r p u r g o zu Vizepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Triest für das Jahr 1863 bestätigt.

Das Staatsministerium hat einverständlich mit dem Justizministerium dem Prätors-Adjunkten Gregor G a u s eine Prätorsstelle in Dalmatien verliehen.

## Nichtamtlicher Theil.

### Der Aufstand in Polen.

Ganz Russisch-Polen lodert im Revolutionskampfe auf, das ist das Facit, welches wir aus den telegraphischen Nachrichten ziehen. Verlässliche Privatnachrichten bestätigen, daß, trotz aller russischen Behauptungen des Gegentheils, die Insurrektion einen immer ernstern, furchtbaren Charakter annimmt. Die Zahl der Insurgenten nimmt an einzelnen Punkten ab, während sie auf anderen Punkten mit zehnfacher Gewalt hervorbricht. In Litauen und Volhynien sollen sich Schaaren von Insurgenten erheben; man spricht von nicht weniger als 200.000 Mann. Gewiß ist, daß die Insurgenten (und dieß steht im Widerspruch mit den Berichten in den preussischen Blättern) größtentheils gut equipirt und geführt sind; daß sie Kanonen haben, die ganz vorzüglich bedient werden. Es war das Gerücht verbreitet, daß die russische Regierung an der Grenze von Galizien ein Armeekorps aufstellen lassen wolle. Unter derartigen Umständen wird die russische Regierung schwerlich in der Lage sein, Truppen zu Demonstrationen nach Außen hin zu verwenden; überhaupt dürfte es der ausgezeichneten Politik des Fürsten Gortschakoff für geraume Zeit unmöglich gemacht sein, sich um die Angelegenheiten anderer Staaten zu kümmern. Sollte aber der Guerillakrieg in Polen noch längere Zeit fortdauern, so dürfte sich wohl auch die eine oder die andere Macht veranlaßt sehen, im Interesse der Humanität an Rußland eine jener Depeschen zu richten, wie Fürst Gortschakoff sie von Zeit zu Zeit in Konstantinopel vorlesen läßt. Man braucht eine solche Gortschakoff'sche Note zu Gunsten der orientalischen Christen nur abzuschreiben, um die Politik des Petersburger Kabinetts bei Gelegenheit dieser polnischen Vorgänge in vernichtender Weise ad absurdum zu führen.

Es hat bis jetzt wenig darüber verlautet, welche Haltung die verschiedenen Mächte den Ereignissen in Polen gegenüber einnehmen. Was zunächst Oesterreich betrifft, so finden wir über sein Verhalten interessante Details in einer Wiener Korrespondenz der „Südd. Ztg.“ Demnach ist das Wiener Kabinet vorerst mehr von Erwägungen der Humanität, als von jenen der hohen Politik geleitet. Wie natürlich ist bereits eine nicht unbedeutliche Zahl von Theilnehmern am Aufstande gegen die Russen auf österreichisches Gebiet übergetreten. Auf die erste Kunde davon hat der russische Gesandte in Wien, Herr von Balabin, auf Grund der bestehenden Verträge die Auslieferung dieser Flüchtlinge verlangt. Von öster-

reichischer Seite soll hierauf erwidert worden sein, daß die bestehenden Verträge wohl zur Auslieferung von Deserturen und gemeinen Verbrechern, nicht aber auch zur Auslieferung von politischen Flüchtlingen verpflichten. Man erblicke in den übergetretenen Polen nicht, wie der russische Gesandte, entlaufene Rekruten, die unter die Rubrik Deserteure gehören, sondern eben politische Flüchtlinge. Welchen Ausgang diese Kontroverse mit Herrn v. Balabin genommen, weiß der Korrespondent der „Südd. Ztg.“ nicht anzugeben; „aber“, bemerkt er, „es ist dieß zulezt für die größere Masse der Flüchtlinge ziemlich gleichgültig, wenn man nur in den ersten Wochen Milde walten läßt, und ihnen die Gelegenheit nicht entzieht, mit Hilfe der wohlhabenden Stammesgenossen in Galizien ein unter jeder Bedingung sicheres Asyl aufzusuchen.“

Die preussische Regierung und auch jener Theil der preussischen Presse, welcher sonst für jede Nationalität begeistert ist, beobachtet den Polen gegenüber eine sehr feindselige Haltung. Die preussische Regierung hat gleich auf die erste Nachricht vom Aufstande ihre Grenzen in der ängstlichsten Weise mit Truppen besetzen lassen, und einen starken Kordon gezogen. Damit begnügte man sich aber nicht. Wie der „Danz. Ztg.“ aus Thorn berichtet wird, ist an die Direktion der preussischen Ostbahn die offizielle Anzeige gelangt, Extrazüge bereit zu halten, um kaiserlich russisches Militär über Cydtkuhnen nach Alexandrowo zu befördern. Im Rothenberger Kreise sind am 30. v. M. etwa 60 Personen, meistens Juden, übergetreten. Es scheinen dieß Flüchtlinge nicht vor den Russen, sondern vor den polnischen Insurgenten zu sein.

Wie dem „Gaz.“ aus Warschau unterm 28. v. M. geschrieben wird, ist es namentlich die vom Großfürsten Konstantin eingeführte außerordentliche Maßregel der peinlichen Kriegsgerichte, welche die Aufständischen zur Fortsetzung des Kampfes veranlaßt, ja man möchte fast sagen — moralisch nöthigt — denn es wartet ihrer, falls sie die Waffen niederlegen, nichts Anderes, als eine russische Kugel auf das Urtheil des aus Feinden zusammengesetzten Kriegsgerichtes. Ein Jeder zieht es daher vor, daß ihn diese Kugel auf dem Kampflanze treffe.

## Korrespondenz.

Wien, 2. Februar.

„d. Gestern ist endlich die bereits für Neujahr angekündigte erste Nummer des Journals „Groß-Oesterreich“ ausgegeben worden. Man sagt, daß eine Verzögerung in der Sicherstellung der Kautions eine Verzögerung in der Herausgabe dieser Probemummer herbeigeführt habe. Wenn dieß wahr ist, so erscheint dadurch jedenfalls die Verston von dem officiösen Charakter dieses Blattes widerlegt. Dieselbe scheint mir dadurch hervorgerufen, daß Herr Zubasz einige ebdem bei officiösen und officiellen Organen betheiligten Kräfte für sein Unternehmen zu gewinnen wußte. „Groß-Oesterreich“, welches als Morgen- und Abendblatt erscheinen soll, ist in größerem Style angelegt. Das Programm dieses Journals läßt die Annahme vollkommen gerechtfertigt erscheinen, daß es sich eine Vermittlung zwischen den Ländern dieß- und jenseits der Leitha zur Hauptaufgabe seines Wirkens gestellt habe, wie dieß in diesen Blättern bereits früher angedeutet wurde.

Dem Reichsbegängnisse des Herrn Sektionsrathes Ignaz Ritter v. Plener, Vaters Sr. Excellenz des Herrn Finanzministers, welches gestern in der Nachmittagsstunde in der Kirche zu den Schotten Statt hatte, wohnten sämmtliche Herren Minister, eine große Anzahl hoher Staatsbeamten der verschiedenen Departements und das ganze Bureau des h. Sternkreuz-Ordens bei.

Obwohl keine besonders bedeutenden politischen Nachrichten in diesen Tagen bekannt wurden, so war das Privatgeschäft derselben doch lebhafter als seit Langem. Es ist dieß jedoch nur eine vorübergehende Erscheinung, hervorgerufen durch den Umstand, daß gerade heute vor acht Tagen die ersten Berichte von den Vorgängen in Polen hier eintrafen und jener Theil der Spekulation, dem damals durch das Privatgeschäft gewissermaßen der Rahn vorgegeben worden war, dießmal nicht wieder zu spät kommen wollte. Sollte auch, wie von vielen Seiten gehofft und daher geglaubt wird, die Frage wegen der Sonntagsschloße an maßgebender Stelle rein als eine Frage der Opportunität behandelt werden, so dürften doch diese beiden Tage hierbei nicht als normale angesehen werden.

Der gestern im Dianensaal vom Männergesangsverein veranstaltete Karrenabend hielt vollkommen, was er versprach. Selbst jene, welche 30 bis 50 fl. für ihre Eintrittskarte gezahlt hatten — und deren waren nicht wenige — sollen diesen Preis nicht bereut haben.

Man sagt, daß die adeligen Damen Wiens als Gegenstück zu dem von den Kavaliereu zu veranstaltenden Carroussel einen glänzenden Ball zum Besten der brotlosen Arbeiter veranstalten wollten. Es soll dieß eine zweite Auflage des großen Ballfestes zum Besten der Ueberflümmten im vergangenen Jahre werden.

## Oesterreich.

Wien, 31. Jänner. Heute wurde der Prozeß des Journals „Neueste Nachrichten“ unter dem Vorsitze des Vizepräsidenten des hiesigen Landesgerichtes Schwarz verhandelt. Als Richter fungiren der Landesgerichtsrath Hisinger und Adjunkt Billing; die Staatsbehörde ist durch Staatsanwalts-Substituten Ehrlicher vertreten. Als Angeklagte erscheinen August Kravani, als Verfasser des inkriminirten Artikels, worin die Staatsanwaltschaft das Verbrechen der Beleidigung eines Mitgliedes der kaiserlichen Familie erblickt, und der gegenwärtig bei dem hiesigen Landesgerichte in Haft befindliche Herr Bernhard Friedmann, wegen Uebertretung der Preßordnung nach S. 34. Die Vertbeidigung des Herrn Kravani führt Doktor Köppler, Herr Friedmann wird von Dr. Vilas vertheidigt.

Das Urtheil in diesem Prozesse lautet: August Kravani wird von dem Verbrechen der Beleidigung eines Mitgliedes des kaiserlichen Hauses losgesprochen und schuldlos erklärt, dagegen wegen Uebertretung des § 34 a) der Preßordnung zu einfachem Arrest in der Dauer eines Monats verurtheilt. Redakteur D. B. Friedmann wird derselben Uebertretung wegen zu einem Monat Arrest und 1000 fl. Kautionsverlust verurtheilt.

Wien, 2. Februar. Von sonst wohlwahrter Seite will die „S. G.“ erfahren haben, daß im Schooße des Ministeriums bereits an der Redigirung des Minister-Verantwortlichkeitsgesetzes gearbeitet wird.

Wie dem „P. U.“ berichtet wird, werden in der ungarischen Hofkanzlei schon seit längerer Zeit Verhandlungen darüber gepflogen, wie das neue Preßgesetz in Ungarn durchgeführt werden und welchen Einfluß daselbe auf die ungarischen Preßverhältnisse haben soll.

Triest. Die Dampfmaschine des Herrn Matelich in Triumpe ist abgebrannt; dieselbe war bei hiesigen Affekuranz-Gesellschaften mit fl. 150.000 versichert. Das Feuer brach am Sonntag Nacht um 9 Uhr aus und verzehrte binnen wenigen Stunden sämmtliche Gebäude, bis auf einen Stall, sammt allen Vorräthen. Die jetzt abgebrannte Mühle lag nur



einige hundert Schritte von jener, die verflohenes Jahr ein Raub der Flammen wurde.

**Graz,** 4. Februar. Der Herr Landeshauptmann Graf Gleispach erhielt von Sr. Majestät dem Kaiser die Würde eines geheimen Rathes.

**Urad,** 1. Februar. Die hier täglich bisher in ungarischer Sprache erscheinende Zeitung „Alföld“ ist durch Erlass der h. Statthaltereie verboten worden. In den Gründen des Bescheides wird besonders vorgehoben, daß der „Alföld“ stets gegen die Politik des Staates Aufträge gebracht, und mit den Zeitverhältnissen durchaus nicht in Einklang war. Auch ist gegen den Redakteur eine kriegsgerichtliche Untersuchung eingeleitet. Der Eigentümer des Blattes Herr Bettelheim und der Redakteur Herr Karnyci sind nach Pest gereist, um das weitere Erscheinen bei der obersten Behörde zu erwirken.

### Italienische Staaten.

**Turin,** 1. Februar. Marchese Pepoli geht morgen nach St. Petersburg ab. Man versichert, nach seinem Eintreffen daselbst werden die Vorbesprechungen wegen eines Handelsvertrages mit Rußland beginnen. Die Kammer setzt die Diskussion des Budgets fort.

**Turin,** 2. Februar. Die amtliche Zeitung veröffentlicht, die Ordnung sei in dem Bezirke Alcamo in Sizilien wieder hergestellt. Der Municipalkörper und die Bürger haben sich ausgezeichnet, der Klerus hat dem Lande seinen Beistand zur Unterdrückung der Uebelthäter angeboten. Der Municipalkörper hat zur Nationalsubskription beigetragen.

### Frankeich.

**Paris,** 1. Februar. Der Kaiser empfing heute Nachmittags 2 Uhr die Adreßdeputation des Senates. Beim Empfange war der Hof, mit Ausnahme des Prinzen Napoleon anwesend.

**Paris,** 2. Februar. Dem heutigen „Moniteur“ zufolge erwiederte der Kaiser der Deputation des Senates: Mit Dank nehme ich die Adresse des Senates entgegen, die Billigung meiner Politik die Ausdruck der Ergebenheit, welche die Adresse in sich schließt, rühren mich lebhaft. Die Einstimmigkeit des Votums gewährt mir große Befriedigung, indem sie von einer Uebereinstimmung zeugt, welche nur ein glückliches Ergebnis herbeiführen kann.

### Portugal.

**Lissabon,** 1. Februar. Ein schwerer Konflikt ist zwischen dem englischen Konsul und den brasilianischen Behörden ausgebrochen. Die Engländer beunruhigten sich mehrerer brasilianischer Fahrzeuge vor Rio Janeiro. Das Volk sowie der Kaiser sind entrüstet.

### Türkei.

Aus **Antivari,** vom 19. Jänner, kommt folgende sehr beachtenswerthe Mittheilung: „Es kamen hier in den längsten Tagen zur See zwei leichte türkische Infanterie-Bataillone an zur Verstärkung der hiesigen Position. Dem Vernehmen nach sollen aber nicht nur zehn weitere Bataillone folgen, sondern es sind auch von Spuz die Truppen, die zur Unterstützung bei den Bauten der Militärstraße entsendet waren, theilweise wieder nach Skutari zurückgegangen, nachdem an den Blockhäusern die Arbeiten nicht weiter fortgesetzt zu werden scheinen. Nur die beiden Fortins Bissceizza und Prentina-Claviza sind nahezu vollendet.“

Die Streitigkeiten in Skutari mit der Geistlichkeit der katholischen Myriditen dauern in unerquicklicher Weise fort, seitdem der Bischof Dobnasel, der als Gegner der Türken sich früher entfernt hatte, wieder zurückgekehrt ist und fortfährt, mit der albanesischen Nationalgeistlichkeit und dem Abbé Krašnic gemeinsame Sache zu machen, wodurch der türkischen Regierung mancherlei Verlegenheiten bereitet werden.“

### Griechenland.

Aus **Athen,** 31. Jänner, wird der „A. Z.“ telegraphirt: Elliot zeigte an, daß der Herzog von Koburg-Gotha mit seinem Neffen (Prinzen von Koburg-Kohary) die Kandidatur für den griechischen Thron angenommen habe, und daß Letzterer als Thronerbe zum griechischen Glaubensbekenntnisse über-treten werde. (Siehe Goth.)

### Amerika.

**New-York,** 22. Jänner. Im Senate wurde der Antrag gestellt, die französische Intervention in Mexiko als eine Verletzung des Londoner Vertrages zu erklären, die Entfernung der französischen Truppen zu fordern, und Mexiko beizusuchen. 60 000 Unionisten, welche gegen Nord-Karolina vordrangen, wurden vor Caswell zurückgeschlagen.

**Mexiko,** 27. Dezember. General Forey befindet sich mit dem Gros seines Korps noch immer

in Orizaba, häuft Proviant und Munition an, und schickt sich an, gegen Puebla zu marschiren, sobald er alle seine Streitkräfte vereinigt haben wird.

**Mexiko,** 20. Jänner. Die Franzosen sind 30 Meilen von Puebla, woselbst große Rüstungen stattfinden.

### Tagesbericht.

**Salzbach,** 5. Februar.

Gestern traf aus St. Peter die Nachricht hier ein, daß in den ersten Morgenstunden in einem Bauernhause nahe dem Bahnhose ein Feuer ausgebrochen sei, welches mit Hilfe der von Adelsberg telegraphisch herbeigerufenen Spritze gegen 8 Uhr gelöscht wurde, daß aber ein Menschenleben dabei zu Grunde ging. Der Knecht, welcher in dem Hause wohnte, kam um 2 Uhr angetrunken nach Hause, hat wahrscheinlich geraucht und so den Brand verursacht. Er ward ein Opfer seiner Fahrlässigkeit; man zog seinen ganz verkohlten Leichnam aus der glühenden Asche.

**Wien,** 4. Februar.

Ueber die beabsichtigte Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Dalmatien erfährt man, daß der Kaiser für die ersten Tage des Monats April in Dalmatien erwartet werde. Sr. Maj. wird ganz Dalmatien von Zara bis Cattaro bereisen, und dann über den Belebit nach Ugram sich begeben.

Im Auftrage Sr. Heiligkeit des Papstes werden die päpstlichen Freiwilligen der Jahre 1859 und 1860 durch die Ordinariate aufgeföhrt, sich zu melden, wenn sie von der Medaille, welche der Papst zur Erinnerung an diesen Feldzug prägen ließ, Gebrauch machen wollen. Sr. Maj. der Kaiser hat das Annehmen und das Tragen dieser Medaille im Allgemeinen bereits genehmigt.

Der Marineminister Freiherr v. Burger begibt sich morgen nach Triest und Parenzo, um seinen Sitz im dortigen Landtage als Abgeordneter für Istrien einzunehmen.

Wie die „Morgen-Post“ berichtet, ist dieser Tage ein Armeebefehl erlassen, in welchem den Herren Offizieren der Gebrauch der sogenannten „Augen- und Nasenwicker“ untersagt wird; Kurzschäfte haben sich der gewöhnlichen Brille zu bedienen. Auch der Schnitt der Backenbärte soll in diesem Befehle normirt sein. Hingegen scheint das Verbot, wonach k. k. Beamte weder Voll- noch Knebelbärte tragen dürfen, als stillschweigend aufgehoben betrachtet zu werden; wenigstens sieht man gegenwärtig viele Beamte bei verschiedenen Aemtern und Gerichten, die sich dieser Bärte wachsen lassen.

### Aus den Landtagen.

**Innsbruck,** 31. Jänner. In der heutigen Landtagssitzung findet der Antrag des Statthalters, daß die l. f. Kommissäre berechtigt seien, bei legislatorischen Verhandlungen auch in den Ausschüssen des Landtages zu erscheinen, lebhaften Widerstand. Endlich kam ein Kompromiß zu Stande, wonach die betreffende Ministerialverordnung, welche Obiges anordnet, in der Geschäftsordnung des Landtages zwar als Thatsache registriert werde, ohne jedoch für den Landtag bindend zu sein.

**Prag,** 3. Februar. Graf Clam-Martinić überreicht eine Petition des Prager landwirthschaftlichen Kreisvereines um Gestattung des Tabakbaues in Böhmen. Purkyně und 65 Genossen legen den Entwurf einer Adresse an Sr. Majestät den Kaiser um Amnestirung der wegen Preßvergehen Verurtheilten vor. Die Geschäftsordnung wurde bis zum §. 14 des Kommissionsentwurfes angenommen. §. 12 lautet: „Das Recht der Entscheidung über die Gültigkeit der Wahl übt der Landtag ausschließlich, auch wenn nach §. 18 der Wahlordnung von der Behörde das Zertifikat verweigert wird.“

**Parenzo,** 30. Jänner. Die entworfene Dankadresse an Sr. Majestät für die gespendeten 20 000 Gulden wurde einstimmig angenommen; auf Antrag Bischof Dobrilla's bewilligte auch der Landtag 2000 Gulden aus dem Landesfonde. Für die Insel Veglia wurden jährlich 100 Gulden für Pferdezuucht-Prämien bewilligt.

Auf dem Landtage in **Zara** wird die Gemeindegesetz-Vorlage von dem zu dessen Berathung gewählten Ausschusse in sehr freisinniger Weise behandelt. Zum Abgeordneten für Cattaro wurde der Merkantil-Kapitän Vanovic gewählt.

**Lemberg,** 31. Jänner. In der heutigen Sitzung stellt Abg. Dietl den Antrag wegen einer vollständigen Reform des Unterrichtswezens. Bezüglich des Ausschußberichtes über die vergebliche Verhandlung mit dem Staatsministerium wegen Uebernahme des Grundentlastungsfondes wurde eine Vorstellung an

Sr. Majestät den Kaiser beantragt. Zur Vorlage kam schließlich das Projekt des Ausschusses wegen der Gemeindegerichte; es wurde hiefür die Wahl einer besonderen Spezialkommission beschlossen. Der Landtag vertagte sich bis zum 9. Februar.

**Czernowitz,** 3. Februar. Für den Landeshauptmann werden 2000 fl., für die Ausschußmitglieder 1000 fl. jährlich und für die Landtagsmitglieder 3 fl. täglich durch einfachen Beschluß des Landtags, also nicht als Gesetz festgesetzt. Nächsten Freitag Verhandlung über den Rechenschaftsbericht.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Lemberg,** 2. Februar. (Nachts) Von den aus Lemberg nach Polen Ziehenden sind seit gestern beiläufig 40 Individuen zurückgebracht worden. Die Arretirten sind meist junge Handwerkerleute.

**Lemberg,** 3. Februar. Es wurde heute eine vom 2. d. M. datirte Kundmachung der Polizeidirektion folgenden Inhalts affigirt: „Seit einigen Tagen werden hierorts Personen angeworben, um nach Uebertritt über die Landesgrenze sich den Aufständischen in Polen anzuschließen. In dieser Absicht hat bereits eine bedeutende Anzahl auch bewaffneter junger Leute die Stadt verlassen.“ Die Polizeidirektion macht darauf aufmerksam, daß sowohl die Werbung als auch der zum erwähnten Zwecke, wenn auch nur versuchte Grenzübertritt nach §. 66 des Strafgesetzbuches behandelt wird.

**Berlin,** 3. Februar. Das Herrenhaus hat den Erlass einer Adresse fast einstimmig befaßt, nur Zellkämpf und Genossen waren dagegen. Die nächste Sitzung findet Donnerstag Statt.

**Berlin,** 3. Februar. Die heutige „Kreuz-Ztg.“ theilt mit, die Antwort des Königs auf die Adresse des Abgeordnetenhauses werde ohne Gegenzeichnung des Staatsministeriums erfolgen. General-Adjutant v. Alvensleben ist in der polnischen Angelegenheit nach Petersburg gereist.

**Posen,** 3. Februar. Eine Proklamation des Militär-Gouverneurs und Ober-Präsidenten warnt die Bewohner der Provinz vor direkter oder indirekter Theilnahme an dem polnischen Aufstande, weil die Strafe des Hochverrathes nach sich ziehen könnte.

**Breslau,** 2. Februar. (Nachts) Der heutige Warschauer Schnellzug ist ausgeblieben. Der gestrige Schnellzug wurde nahe bei Warschau von 83 Insurgenten angefallen. Sie zwangen den Führer des Zuges mit größter Schnelligkeit zu fahren und verließen bei Skerniewice den Zug. Die Hauptmacht der Insurgenten, 6000 Mann stark, meist mit Feuergewehren bewaffnet, ist bei Czernichow konzentriert. Der preussische Ober-Präsident hat sich an die polnische Grenze begeben.

**Breslau,** 3. Februar. Die heute Mittag ausgegebene „Bresl. Ztg.“ schreibt: Heute ist das 63. Infanterie-Regiment nebst zwei Batterien von Keisse zur Besetzung des Benthen-Kreises abmarschirt. Ein Regierungskommissär begab sich von Oppeln an die Grenze, um, falls es gewünscht würde, russische Kräfte entgegenzunehmen und nach Kosel abzulefern.

**Breslau,** 3. Februar. (Abends) Die heutige „Schles. Ztg.“ meldet: Der Warschauer Zug hat heute den Frühzug der oberschlesischen Bahn erreicht, aber die gesammte polnische Post fehlt. Ein unverbürgtes Gerücht sagt, die Postsachen seien von den Insurgenten weggenommen worden. Ein Telegramm von der Grenze meldet, der heutige Warschauer Schnellzug sei nicht angekommen; die Insurgenten hätten sich von der preussischen nach der österreichischen Grenze gewendet, um Krakau zu erreichen.

**Gotha,** 2. Februar. Gutem Vernehmen nach sind die Verhandlungen mit dem Herzog von Koburg wegen der griechischen Kandidatur resultatlos geblieben.

**Petersburg,** 2. Februar. Das „Journal de St. Petersburg“ berichtet aus Warschau vom 31. v. M. Abends: General Gurler in der Richtung gegen Bialystok mit Truppen und Arbeitern entsendet, traf mit dem von Warschau entsendeten General Bontemps zusammen. Die Eisenbahn ist demnach hergestellt; viele Insurgenten wurden gefangen; sie behaupten, zur Theilnahme am Aufstande gezwungen worden zu sein; alle wurden vor die Militärkommission gestellt, und bezeichnen Geisliche als Hauptanklaffer.

**Petersburg,** 3. Febr. Vorkischthalber sind die Nachzüge auf der Wilna-Warschauer Eisenbahn gänzlich eingestellt.

**Corfu,** 31. Jänner. Der englische Kommandant befaßt, alle Fortifikationsarbeiten und Reparaturen zu suspendiren. Auf den anderen Inseln wurden ähnliche Befehle ertheilt.

**Athen,** 31. Jänner. Balbis wurde zum Präsidenten gewählt.



### Zur Spitals- und Irrenhausfrage in Krain.

Von Dr. M. Gausler.

III.

Beim Abschluß des Uebereinkommens mit Steiermark wäre sich zu vergewissern, daß die neue Anstalt eine Heil- und eine Pflegeanstalt wird, und daß im Falle der Nothwendigkeit auch mehr als 80 Kranke aus Krain darin Platz finden.

Erstere Bedingung ist nöthig, damit nicht unheilbare Kranke, wenn sie nicht im höheren Grade gemeinlich sind, zurückgewiesen werden können, wodurch ihre Besserung, oder mindestens eine zweckmäßigere Leitung und Verwerthung ihrer menschlichen Kräfte zu ihrem und des gemeinen Wesens Bestem vereitelt würde.

Letztere begründet sich in der vorausgehenden Berechnung, und ist ja nicht zu übersehen, denn nicht das bisher bekannt gewordene Bedürfnis ist maßgebend; — wenn eine gute Anstalt zugänglich ist, so wird sie, freilich geringer, wenn sie weit entfernt ist, von den Angehörigen eher aufgesucht, und deshalb mehr nach Errichtung zweckmäßiger Irrenanstalten jährlich die Anforderungen zur Aufnahme, nicht bloß wegen etwaiger Zunahme von geistigen Störungen, sondern hauptsächlich auch wegen sich verbreitender besserer Einsicht, wegen Verminderung der Abneigung vor den Anstalten u. s. f.

Um das Bedürfnis sicherer zu decken, scheint mir die Anforderung gerechtfertigt, daß die bestimmte Belagszahl für Krain nicht nach einem bestimmten Maßstab für die Heil- und Pflegeanstalt getheilt werde, sondern für beide Anstalten als gemeinsame sich ergänzende behandelt würde; sonst geschieht es, daß in der Pflegeanstalt Plätze frei sind, in die Heilanstalt aber gerade Kranke, die dringend der Aufnahme bedürfen, nicht aufgenommen werden können.

Diese Vorrichtungen entfallen freilich, wenn die beiden Anstalten gar keine Räumlichkeitstrennung bekämen; was aber den Heilzweck im höchsten Grade beirren würde.

Die Bewilligung zur Aufnahme auf die krainischen Plätze sollte nur von dem hiesigen Landes-Ausschusse ertheilt werden; doch wäre es zweckmäßig, sich mit dem steirischen über jene Modalitäten bestimmt zu einigen, welche Kranke der Anstalt zugeführt werden dürfen, und welche Erhebungen behufs der Aufnahmebewilligung notwendig sind. Muter Säuserwahnsinn, Krebismus (bei uns ohnehin nicht leicht zu finden) und angeborener Blödsinn höheren Grades, falls der Kranke nicht gemeinschädlich ist, oder dabei gar nicht verpflegt werden kann, wären von vornherein auszuschließen, ebenso Altersblödsinn, wenn er nicht mit Aufregungen oder andern gefährlichen Erscheinungen gepaart ist, oder wegen Unreinlichkeit und den häuslichen Verhältnissen dabei gar nicht in Pflege stehen kann.

Genau Krankengeschichten der etwaigen behandelnden Aerzte, eingehende physikalische Gutachten, und wo möglich die Durchführung der in mehreren deutschen Anstalten eingeführten, so zweckmäßigen Fragebögen über den Kranken, sein Vorleben und seine Angehörigen wären als Grundlage zur Erwirkung der Aufnahmebewilligung (neben den Armutsdokumenten bei etwaiger Zahlungsunfähigkeit) zu bestimmen. Denn die Aufnahmebehörde hat mit allen Mitteln dafür zu sorgen, daß, ohne die dringende Aufnahme eines Geisteskranken in die Anstalt zu verzögern, Niemand der Anstalt, wenn auch nur auf einen Tag übergeben wird, der nicht wirklich irkrank ist.

Aus diesem Grunde erscheint auch dann die Errichtung von zwei Beobachtungszimmern für angeleglich Geisteskranken im Laibacher Krankenhaus als Pflicht der Humanität und Gerechtigkeit geboten. Dorthin sind zweifelhaft Geisteskranken zu weisen, wie dies in Wien und beinahe überall, wo Irrenanstalt und Krankenhaus schon getrennt sind, der Fall ist.

Ich gestehe aufrichtig, daß eine gute Irrenanstalt wegen der Zackerfabrik ihrer Aerzte rascher im Stande ist, zweifelhaft Seelenstörungen zu konstatiren, oder abzuweisen; allein einestheils ist der Weg in die vereinigte Irrenanstalt zu weit, andererseits haben wir nicht das Recht, Jemanden als irrsinnig definitiv zu bezeichnen, so lange wir seine Krankheit nicht mit Bestimmtheit kennen; die Uebergabe in die Irrenanstalt gibt aber einen solchen bestimmten Ausspruch. Weiterhin könnten sonst Kranke anderer Art sehr leicht in die Irrenanstalt gebracht werden, wie ich es selbst erfahren habe, bei denen nur vorübergehend Delirien vorhanden sind, z. B. Typhöse u. s. f. Endlich wären auch die Beobachtungszimmer die zweckmäßigste Aufenthaltshäute für den Säuserwahnsinn, der an vielen Orten in die Irrenanstalt gebracht wird, z. B. in Wien, dessen Ueberbringung bis nach Graz aber von vornherein unzweckmäßig wäre, theils wegen der Kosten, theils wegen der weiten Entfernung. — Diese Beobachtungszimmer müßten wo möglich in Räumen er-

richtet werden, welche vom Spitale etwas geschieden sind, und 1 oder 2 Räume zur Isolation erhalten, um besonders unruhige Kranke von den andern trennen zu können.

Dabei wäre auch instruktionsmäßig dafür zu sorgen, daß, sobald eine eigentliche Geisteskrankheit zweifellos erkannt ist, der Kranke sogleich der Irrenanstalt zugeführt wird, damit das Beobachtungszimmer nicht eine Irrenanstalt in Kleinem werde.

Bei der Vereinbarung wird zweifellos auch auf die Reservierung einer bestimmten, oder aus der Gesamtzahl nicht ausgeschiedenen Anzahl von Plätzen der höheren Zahlklassen Rücksicht genommen werden; sollte die Zahl bestimmt werden, so wäre eine Kumulationsziffer für sämtliche Plätze höherer Klassen angezeigt, vielleicht 10 Prozent der Grundzahl, sonst könnten die besitzenderen Klassen einen unabwiesbaren Anspruch auf eine Irrenanstalts-Verpflegung leicht verlieren.

Sicherlich wird der h. Landes-Ausschuss bei der Vereinbarung auch seine Aufmerksamkeit auf den Umstand lenken, daß die Kranken einer Pflegeanstalt theils wegen ihrer größeren Arbeitsfähigkeit, theils wegen der unbedeutenden therapeutischen Kosten jeder Art, wegen der minder kostspieligen Einrichtung jener Räume, die für die Pflegeanstalt bestimmt sind, in der Regel weniger kosten, als in der Heilanstalt, daß also die Verpflegskosten für dieselben etwas niedriger gestellt werden können, was um so wünschenswerther ist, als diese Kranken lange oder immer in der Anstalt bleiben, und daher ohnehin der Familie oder dem Lande viele Auslagen verursachen.

Noch ein Wunsch kann vom ärztlichen Standpunkte nicht unterdrückt werden.

Bekanntlich gibt es Geistesstörungen, die periodisch verschwinden und wiederkehren. Auch habe ich schon erwähnt, daß es in vielen Fällen von Werth ist, daß Genesende vor ihrer eigentlichen Entlassung zum Besuche ihrer Familie rückgegeben werden.

Wir besitzen noch kein eigentliches Irrengesetz, das diese Fragen unter anderen auch in ihren Grundzügen geregelt hätte. Um so mehr ist es nöthig, beim Uebereinkommen darauf Bedacht zu nehmen. Die Bewilligung zur Entlassung auf Zeit könnte unter allen Umständen dem Anstaltsleiter überlassen bleiben, natürlich auch unter seiner Verantwortung. Die Entlassung könnte nur unter Reverslegung eines vertrauenswürdigen, durch die politische Behörde als solchen erkannten, und unter Genehmigung des gerichtlich aufgestellten Kurators geschehen; der Reverssteller hafter für den Kranken und den etwaigen durch selben wegen Aufsichtsmangel angefügten Schaden. Er unterwirft sich allen Bedingungen, die von der Anstalt bezüglich periodischer Berichterstattung, Ueberwachung des Kranken durch einen Arzt u. s. f. gestellt werden. Bei Kranken, für welche das Land zahlt, hat der Landes-Ausschuss die vorläufige Einwilligung zur Herausnahme des Kranken auf dem Reverse auszusprechen. Kranke, die gemeinschädlich, oder heilbar, welche nicht entschieden gebessert sind, dürfen ohne polizeiliche Bewilligung nicht herausgegeben werden. Während der Entlassung auf Zeit sind keine Verpflegsgelöhner, sondern nur die durch Korrespondenzen etwa auflaufenden Kosten zu bezahlen. Die politische Behörde wäre wegen Ueberwachung der dem Uebernehmen obliegenden Aufsicht über den Kranken von der Herausgabe derselben zu verhandeln.

Wünschenswerth erscheint auch noch im Interesse der Landes-Statistik, somit der genauen Kenntniß des Landes und seiner Bedürfnisse, daß die Anstalt einen kurzen wissenschaftlichen und statistischen Bericht über die Verpflegten aus Krain jährlich dem hiesigen Landes-Ausschusse übersende.

Diese Andeutungen dürften für die Leser über den jetzigen Stand der Frage hinlänglich sein. Anders gestaltet sich freilich die Sache, wenn der steirische Landtag die Vereinigung ablehnt, was nicht nur möglich, sondern auch nicht ohne einige Wahrscheinlichkeit ist. Das: was dann? ist jetzt wegen Raum- und Zeitmangel nicht zu erörtern. Doch ist es zweifellos, daß die jetzt bestehende Anstalt verworfen ist, und daß eine Erweiterung und Umgestaltung derselben ganz zweckwidrig wäre.

Dem hohen Landtage Krains und seinem Ausschusse gebührt unstreitig das Verdienst, die unhaltbaren Verhältnissen des hiesigen Irrenwesens rasch zu beseitigen thunlichst bestrebt gewesen zu sein.

### Theater.

Vorgestern fand die Benefiz-Vorstellung für den hiesigen Armenfond Statt; gegeben wurde: „Die unverheirateten Eheleute“, Lustspiel in 3 Akten von Hackländer, und „Sachsen in Preußen“, Posse mit Gesang und Tanz in 1 Akt; dazwischen trug ein junger Flötist (Paul Aristoteles) Bricciale's Carneval de Venise vor.

Hackländer's Lustspiel hat eine erkleckliche Anzahl äußerst pikanter Szenen, doch leider es an Breite,

die bei nicht vollkommen klappenden Spiele — wie hier — Langweile hervorrufen muß.

Gespielt wurde darin im Ganzen gut — besseres Memoriren wäre den Damen sowie den Herren für das Lustspiel anzupfehlen.

In der Posse wirkte Fräulein Sachs in gewohntem lieblichen Spiele ganz befriedigend; auch Herr Proksch war (als Schulmeister) ganz köstlich. Der junge Dilettant trug seine Piece recht brav vor, und loben wir an demselben besonders den richtigen Ansat.

Das Haus war leider nur mäßig besucht.

### Handels- und Geschäftsberichte.

Stand der öst. Nationalbank am 31. Jänner 1863.

Activa.

	fl.	kr.
Metallschatz	105,070,900	76
Wechsel auf auswärtige Plätze	352,995	16
Kaufschillingraten der k. k. priv. Südbahn	22,000,000	—
Depot des Staates, in Silber und in Wechseln auf auswärtige Plätze, gegen den gleichen Betrag in Banknoten al pari	3,258,118	32
Escomptirte Wechsel und Effekten, in Wien	42,235,697	39
Escomptirte Wechsel und Effekten in den Zirkalen	20,517,968	48
Darlehen gegen Handpfand, in Wien	45,421,700	—
Darlehen gegen Handpfand bei den Zirkal-Leihanstalten	6,051,400	—
Eingelöste Coupons von Grund-Entlastungs-Obligationen	555,068	97
Bar zu begleichende Forderung der Bank aus der kommissionarischen Besorgung der Hypothek-Geschäfte	580,966	98
Darlehen an den Staat für die Dauer des Bankprivilegiums	80,000,000	—
Reichsuld d. St. f. d. Studf. d. W. W. Papiergeldes	36,547,161	7
In Silber rückzahlbare Staats-Schuld	20,000,000	—
Durch Staatsgüter bedeckte Schuld des Staates	79,569,262	82
Kaufschillingraten für Staatsgüter	1,302,124	87
Zu realisirende Effekten	14,886,729	67
Hypothek-Darlehen	58,895,772	34
Effekten des Reservefonds im Ankaufspreise	12,177,953	45
Effekten des Pensionsfonds im Ankaufspreise	1,356,728	38
Schuldverschreibungen der k. k. gal. Karl-Ludwigbahn	12,463,605	—
Gebäude in Wien, Pest, Triest, u. gel. fund. inst.	4,380,340	82
Saldi laufender Rechnungen	988,354	14
	578,612,849	63

Passiva.

Bankfonds	110,250,000	—
Reservefonds	12,178,535	52
Banknotenumlauf	417,240,893	—
Einzulösende Bankanweisungen	83,933	4
Giro-Guthaben	3,163,27	—
Unbeobohene Dividenden	1,030,446	43
Pfandbriefe im Umlaufe	36,469,150	—
Pensionsfonds	1,356,728	38
	578,612,849	64

### Programm.

der heute um fünf Uhr Nachm. im Lokale des histor. Vereins für Krain (Schulgebäude, ebener Erde links vom Haupteingange) stattfindenden Monats-Versammlung:

Vorträge:

Vereins-Sekretär Dimig: Geschichtliches aus dem Archive des k. k. Landesgerichtes in Laibach. Herr Ing. Assistent Peimüller: Die Münzen als geschichtliche Denkmäler und Marken der Verkehrswege im Alterthum. Spezielle Betrachtungen, Pannonien betreffend.

Von der Direktion des hist. Vereins für Krain. Laibach 4 Februar 1863.

### Theater.

Heute, zum ersten Male: Eine Liebe mit Dampf, Schwank in 1 Akt, frei nach dem Französischen, von Bernard. — Hierauf zum ersten Mal: Einen Namen will er sich machen, Lustspiel in 1 Akt, von M. L. Grandjean. — Zum Schluss: Ein kleiner Kommiss-Witz, Posse in 1 Akt, frei nach dem Französischen, von Görner.



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

**Börsenbericht.** Wien, 3. Februar (Mittags 1 1/2 Uhr.) (W. Stg. Die Stimmung gut. Von Staatspapieren besonders Metalliques - Obligationen mit Mai-Zinsen, 1839er Lose und 5% Anleihe v. 1861 mit Rückz. Auch 1860er Lose (nach der Ziehung) gut behauptet. Unter den Industriepapieren zeigten Kredit - Aktien, Kredit - Lose und Banfpfandbriefe eine besondere Festigkeit. Fremde Valuten wenig aber billiger umgekehrt. Geld sehr flüchtig im Gesampfte, genügend im Leibgeschäft. Schluss auf das Lemberger Telegramm unbedeutend matter.

Öffentliche Schuld.		Gold		Ware		Gold		Ware			
<b>A. des Staates (für 100 fl.)</b>		Ob. u. Oest. und Böhmen	Salz. zu 5%	84.50	85	Gallz. Karl-Ludw. - Bahn z. 200 fl. G.M. m. 180 fl. (90%) Einz.	218.75	219	Walfischgr. zu 40 fl. G.M.	38.50	39
In österr. Währung zu 5%	69.30	Steiermark	5	87.50	88	Öst. Ven. - Dampfz. - Ges. 1.500 fl.	429	430	St. Genois " 40 " "	36	36.50
5% Anleihe v. 1861 mit Rückz.	94.40	Kärnt. Krain u. Küst.	5	85.50	87	Deuterr. Lloyd in Triest	237	238	Windischgr. " 20 " "	21.50	22
detto ohne Abschritt 1862	92.50	Währen u. Schlessen	5	74.75	75.50	Wiener Dampfz. - Akt. - Ges. 1.500 fl.	390	395	Waldstein " 20 " "	23.50	24
National - Anleihen mit Jänner - Coupons	82.15	Ungarn	5	73.50	73.75	Feller - Kalkbrüden	398	401	Regewich " 10 " "	17	17.25
National - Anleihen mit April - Coupons	82.30	Tem. Ban. Kro. u. Slav.	5	73.50	73.75	Böhm. Wärbahn zu 200 fl.	168.75	169	<b>Wechsel.</b>		
Metalliques " 5 " "	76	Galizien	5	73.50	73.75	Uebz. - Aktien 200 fl. G.M. m. 140 fl. (70%) Einzahlung.	147		3 Monate		
detto mit Mai - Coup.	76.40	Siebenb. u. Bukow.	5	72.50	73.25	<b>Pfandbriefe (für 100 fl.)</b>					
detto " 41 " "	65.75	Venetianisches Anl. 1859	5	91.50	92.50	National - 6 Jäh. v. J. 1857 z. 5%	104.25	104.75	Augsburg für 100 fl. südd. W.	96.75	97
mit Verloosung v. Jahre 1839	149	<b>Aktien (pr. Stück)</b>		821	823	bauf auf 10 " ditto	100	100.50	Franfurt a. M. ditto	97	97.30
" " 1854	92.50	Nationalbank				G. M. verlosbare	90.25	90.50	Hamburg für 100 Mark Banco	86.25	86.40
" " 1860 zu 500 fl.	92.20	Kredit - Anstalt zu 200 fl. d. W.				National - anst. anst. W. verlosb. 5 "	86.10	86.25	London für 10 Pf. Sterling	114.85	115
" " zu 100 fl.	93.20	N. d. Gesam. - Ges. z. 500 fl. d. W.				<b>Cours der Geldorten.</b>					
Como - Renten - sch. zu 42 L. austr.	17	R. Ferd. - Nordb. z. 1000 fl. G.M. 1870.				<b>Wese (per Stück)</b>		K. Münz - Dufaten 5 fl. 50 fr. 5 fl. 52 Mr			
<b>B. der Kronländer (für 100 fl.)</b>		Staats - G. - Ges. zu 200 fl. G.M. oder 500 Fr.				Kred. - Anstalt für Handel u. Gew. zu 100 fl. d. W.		Kronen " 15 " 70 " 15 " 73			
Grundentlastungs - Obligationen.		Kais. G. - Bahn zu 200 fl. G.M.				Don. - Dampfz. - G. zu 100 fl. G.M.		Napoleons - d'or " 9 " 20 " 9 " 21			
Nieder - Oesterreich zu 5%	87.75	Süd. - Nordb. - Verb. - B. 200				Stadtw. - Dfen " 40 " G. M.		Russ. Imperials " 9 " 45 " 9 " 46			
		Süd. - Staats - lomb. ven. u. Centr. ital. G. 200 fl. d. W. 500 Fr.				Güterh. " 40 " "		Vereinsthaler " 1 " 70 " 1 " 70			
		m. 180 fl. (90%) Einzahlung				Salm " 40 fl. d. W.		Silber - Rigo " 113 " 50 " 113 " 75			

**Effekten- und Wechsel - Kurse**  
an der k. k. öffentlichen Börse in Wien.  
Den 4. Februar 1863.

Effekten.	Wechsel.
5% Metalliques 76	Silber " 114
5% Nat. - Anl. 82.15	London " 115.60
Banfactien . . . 818	R. f. Dufaten . . . 553
Kreditaktien . . . 226.10	

**Abgang der Mailpost von Laibach:**  
nach Villach; durch Oberkrain, Oberkärnten, bis Villach, dann Brigen, Salzburg, Tirol, Schweiz, Italien, Westdeutschland - täglich um 3 Uhr Nachmittags.  
" Klagenfurt über Krainburg, Neumarkt etc. - täglich früh 4 Uhr.  
" Neustadt, Seisenberg, Rassenfuß, Mötting und Tschernembl - täglich Abends 5 Uhr.  
" Cilli, Carriolpost, über Podpetich, St. Oswald, Franz, St. Peter - täglich früh 6 Uhr.  
" Gottschee, Botenpost, über Großschitz, Reifnitz etc. - täglich früh 5 Uhr.  
" Stein, Botenpost, über Mannsburg etc. - täglich Nachmittags 3 Uhr.

**Ankunft der Mailpost in Laibach:**  
von Villach; von allen Postämtern bis Villach, bis Brigen, Salzburg, Tirol, Schweiz, Italien, Westdeutschland, Oberkrain, Oberkärnten, - täglich früh 7 1/2 - 8 Uhr.  
" Klagenfurt, Neumarkt, Krainburg etc. - täglich Abends 7 Uhr 15 Min.  
von Neustadt, Seisenberg, Rassenfuß, Mötting und Tschernembl - täglich früh 5 Uhr.  
" Cilli (Carriolpost), Podpetich, St. Oswald, Franz, St. Peter etc. - täglich Nachm. halb 3 Uhr.  
" Gottschee, Botenpost, Großschitz, Reifnitz etc. - täglich Nachm. 3 1/4 Uhr.  
" Stein (Botenpost), Mannsburg - täglich früh 7 Uhr.  
Anmerkung. Die Briefpost ist von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends offen. Zwischen 7 und 8 früh werden die Zeitungen rückwärts ausgegeben. - Die Fahrpost ist von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Abends geöffnet. Bei der Mailfahrt nach Villach werden unbeschränkt, bei jener nach Klagenfurt 11 u. nach Neustadt 7 Reisende aufgenommen. Freigez. 30 Pf. 100 fl. werth. - Reklamen jeder Art wollen mündlich oder schriftlich bei der Amtsvorstellung angebracht werden. Bei Verspätungen der Posten und der Blige erfolgt die Ausgabe um so viel später.

**Fremden - Anzeige.**  
Den 3. Februar 1863.  
Hr. Sieber, k. k. Mappirungs - Abstrakt, von Pöstl. - Hr. Lanzer, Kaufmann, von Wien. - Hr. Mayer, Hüttenbeamter, von Hof. - Hr. Burda, Feiler, von Planina. - Hr. Wiltsch, von Bukowiz.

3. 44. a (2) Nr. 643.  
**Kundmachung.**  
Nach S. 41 des Gemeindestatutes hat alljährlich ein Drittel des Gemeinderathes auszuscheiden, und ist im Monate März eine Neuwahl vorzunehmen.  
Für die Neuwahl des heurigen Jahres sind die Wählerlisten nunmehr angefertigt, und werden in Gemäßheit des S. 34 G. St. durch 4 Wochen beim Magistrate zur allgemeinen Einsicht aufgelegt.  
Jedermann steht es frei wegen allfälliger Unrichtigkeiten dieser Wählerlisten, sei es wegen Uebergang irgend eines Wahlberechtigten oder wegen vermeintlicher gesetzwidriger Einreihung eines Wählers in diesen oder jenen Wahlkörper bis zum 20.

Februar l. J. mündlich oder schriftlich die Reklamation einzubringen. Auf spätere Reklamationen kann kein Bedacht genommen werden.  
Stadtmagistrat Laibach am 28. Jänner 1863.

3. 42. a (2) Nr. 492.  
Am 14. Februar d. J. Vormittag um 10 Uhr wird hieramts die Visitation zur Vermietung der zwei gemauerten Hütten Nr. 9 und 10 am hiesigen Jahrmackplatz stattfinden, wozu Unternehmer eingeladen werden.  
Stadtmagistrat Laibach am 27. Jänner 1863.

3. 191. (3)  
An die Gläubiger der Joh. Wölfling'schen Vergleichsmassa in Laibach.  
Vom gefertigten k. k. Notar, als aufgestellten Leiter der Vergleichsmassa Johann Wölfling in Laibach werden alle jene, welche aus welchem immer für einem Rechtsgrunde bei der gedachten Vergleichsmassa eine Forderung zu erheben haben hiemit aufgefordert, solche bei ihm bis zum 1. März 1863 so gewiß schriftlich anzumelden, als sie sonst, im Falle ein Ausgleich zu Stande kommen sollte von der Befriedigung aus allem der Ausgleichsverhandlung unterliegenden Vermögen, in sofern ihre Forderungen nicht mit einem Pfandrechte bedeckt sind ausgeschlossen werden, und den in den SS. 35, 36, 38 und 39 der kais. Verordnung vom 17. Dezember 1862 bezeichneten Folgen unterliegen werden.  
Laibach am 22. Jänner 1863.  
Dr. Orel,  
k. k. Notar- und Vergleichsmassaleiter.

3. 251. (1)  
**Anzeige.**  
In dem Hause Nr. 66 in der Polana - Vorstadt sind für Georgi l. J. mehrere Wohnungen mit 2, 3 und 4 Zimmern sammt den dazu gehörigen Bestandtheilen zum Wohnplatz, dann 1 Keller, 1 Magazin, Stallung, Heu- und Dreschboden, 1 großer Doyt- und Gemüsegarten und ein großer hinter dem Garten liegender Acker zu vermieten; - der Garten und der Acker können sogleich in Pacht übergeben werden. - Nähere Auskunft ertheilt die Hauseigenthümerin.

3. 252.  
Gefertigter fühlt sich verpflichtet, den ehrenwerthen Bürgern von Neumarkt seinen herzlichsten Dank für die an den Tag gelegte Theilnahme bei der Bestattung seiner verbliebenen Gattin  
**Justine Mullei, geborne Polz,**  
welche am 31. Jänner d. J. zu Folge ihres letzten Wunsches in ihrem Geburtsorte Neumarkt feierlich zu Grabe getragen wurde, in Oeffentlichkeit zu bringen, und kann nicht vorübergehen lassen, die Liedertafel ganz besonders hervorzuheben, welche durch ihre anerkannt ausgezeichneten Kräfte unter Leitung ihres geehrten Direktors Herrn Johann Pogatschnigg zur Erhebung der Funktionen Wesentliches beitrug.  
Kirchenthener am 2. Februar 1863.

Vorrätig bei Ig. v. Kleinmayr & F. Bamberg in Laibach:  
**Alphabetisch - geordnetes Nachschlagebuch**  
über das

**Gebühren - und Stempelgesetz,**  
für sämtliche Kronländer der Monarchie, nach den mit 1. Jänner 1863 ins Leben getretenen Aenderungen, und mit Berücksichtigung aller seit 1850 erschienenen und in Kraft bestehenden Nachtragsverordnungen nebst dem  
**Promessengesetz vom 7. November 1862.**  
Oktav broschirt. Preis 1 fl.

**Handbuch**  
des  
**Stempel- und Gebührengesetzes.**  
1. Umfassend: die finanziellen Grundzüge der Gesetze vom 9. Februar und 2. August 1850, dann des Aenderungs - Gesetzes vom 13. Dezember 1862.  
2. Den nach dieser Gesetzen verfaßten revidirten Stempel- und Gebühren - Tarif von Dr. Leopold Alexander Ehrenfeld.  
Oktav broschirt. Preis 2 fl.

3. 238. (2)  
**Die politische Zeitung**  
**Groß - Oesterreich**  
erscheint in Wien am  
**1. Februar 1863.**  
Diese, jedem echt österreichischen Patrioten gewiß willkommenere Zeitung wird täglich als  
**Morgen- und Abendblatt**  
erscheinen und außer gediegenen Leitartikeln und allen politischen Nachrichten auch einen spannenden Roman unter dem Titel:  
**„Ein exzentrisches Weib“**  
bringen.

**Pränumerations - Preise**  
(mit Inbegriff des Abendblattes):  
vierteljährig mit 1maliger Postsendung . . . 5 fl.  
mit 2maliger Postsendung . . . 6 fl.  
Man abonniert in Wien bei der Administration Stadt: Ballgasse Nr. 926.  
Die Administration.

3. 216. (2)  
**Wohnung**  
ist sogleich zu vermieten am neuen Markt Nr. 199, im 1. Stock, Thür Nr. 21 oder 25, bestehend aus einem großen, zwei kleinen, einem Vorzimmer, Küche sammt Holzlege.  
Auskunft eben daselbst.

Gefertigter fühlt sich verpflichtet, den ehrenwerthen Bürgern von Neumarkt seinen herzlichsten Dank für die an den Tag gelegte Theilnahme bei der Bestattung seiner verbliebenen Gattin  
**Justine Mullei, geborne Polz,**  
welche am 31. Jänner d. J. zu Folge ihres letzten Wunsches in ihrem Geburtsorte Neumarkt feierlich zu Grabe getragen wurde, in Oeffentlichkeit zu bringen, und kann nicht vorübergehen lassen, die Liedertafel ganz besonders hervorzuheben, welche durch ihre anerkannt ausgezeichneten Kräfte unter Leitung ihres geehrten Direktors Herrn Johann Pogatschnigg zur Erhebung der Funktionen Wesentliches beitrug.  
Kirchenthener am 2. Februar 1863.  
**Joh. Mullei.**